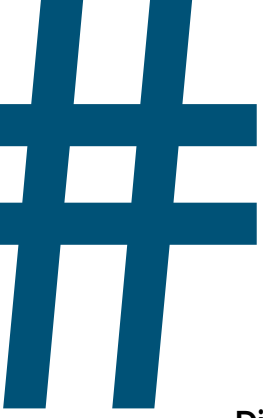


# E-Learning-Strategie



## E-LEARNING-STRATEGIE 2023-2028

Digitalisierung in Lehre und Studium  
an der Universität Potsdam



**Diese E-Learning-Strategie ist das Ergebnis eines umfassenden kollaborativen Austausches, der von der E-Learning-Steuerungsgruppe koordiniert und von Mitgliedern aus allen Bereichen der Universität Potsdam begleitet wurde.**

Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement, ihren Ideen und ihrer Expertise maßgeblich zur Entwicklung dieser handlungsleitenden Strategie beigetragen haben. Von Studierenden über Lehrende bis hin zu Mitarbeitenden der Verwaltung - jeder Beitrag war wertvoll und hat dazu beigetragen, eine Strategie zu formulieren, die den Bedürfnissen und Ideen der Universität Potsdam gerecht wird. Wir freuen uns darauf, diese Strategie gemeinsam umzusetzen und die digitalisierungsgestützte Transformation des Lehrens und Lernens an der Universität Potsdam aktiv zu gestalten!

**Im Namen der E-Learning-Steuerungsgruppe wurden folgende Personen mit der Redaktion betraut:**

- Ulrike Lucke
- Sebastian Schulz
- Marlen Schumann
- Johanna Goral
- Jörg Hafer
- Florian Fischer

Die Strategie wurde auf der 319. Sitzung des Senats der Universität Potsdam am 05.07.2023 beschlossen und mit redaktionellen Änderungen 2024 veröffentlicht.

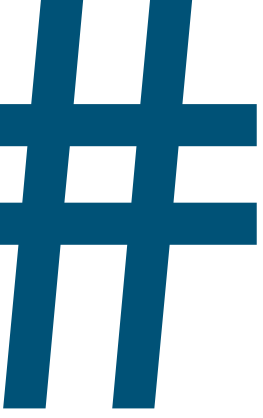
---

Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert: Namensnennung 4.0 International. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

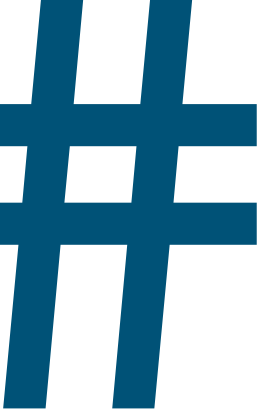
Online veröffentlicht auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam:

<https://doi.org/10.25932/publishup-64326>



## **E-Learning-Strategie 2023 – 2028**

1. Digitalisierung in Lehre und Studium an der Universität Potsdam .....	1
2. Genese und aktuelle Lage .....	2
3. Handlungsfelder und Ziele .....	5
4. Ausgewählte Maßnahmen der E-Learning-Strategie der Universität Potsdam .....	10
5. Referenzen .....	11



## 1. Digitalisierung in Lehre und Studium an der Universität Potsdam

Unter E-Learning<sup>1</sup> im Hochschulkontext versteht die Universität Potsdam den didaktisch gestalteten Einsatz von digitalen Medien mit dem Ziel, die Qualität bestehender Angebote zu erhöhen, Angebote effektiver zu gestalten, neue Szenarien zu verwirklichen und neue Formen von Studium und Lehre zu entwickeln. Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht auch Neuerungen jenseits von Studium und Lehre, beispielsweise in Forschung, Weiterbildung, Transfer oder Verwaltung.

E-Learning tritt an der Universität Potsdam in verschiedenen Formen auf, die von der Ergänzung der Präsenzlehre über die Integration von Präsenz- und Online-Lehre (Blended Learning) bis zu reinen Online-Szenarien reichen. Die vielfältigen E-Learning-Szenarien umfassen verschiedene Ausprägungen hinsichtlich der Inhalte, der Methodik und der Sozialformen: Individuelle und kooperative virtuelle Arbeitsformen, mobile Szenarien, medial aufbereitete Inhalte und vieles andere mehr sind Teil von E-Learning. Neue Technologien verbessern nicht per se das Lehren und Lernen: Der Einsatz von digitalen Medien in der Lehre soll didaktisch begründet sein.

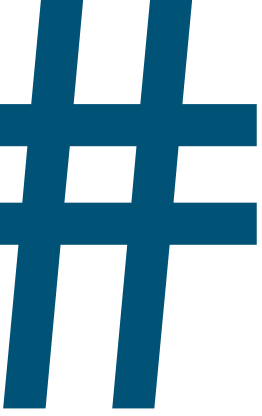
Um seine Potentiale entfalten zu können, ist es notwendig, E-Learning so in den Alltag von Lehre und Studium zu integrieren, dass es aus technischer, rechtlicher, persönlicher und inhaltlicher/fachwissenschaftlicher Sicht für Lehrende und Lernende gleichermaßen als passend erlebt wird. Unser Ziel ist es, die selbstverständliche und alltägliche Nutzung von digitalen Medien in Lehre und Studium auf alle Fakultäten und Einrichtungen auszuweiten, indem die dafür erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen innerhalb der Universität geschaffen, ergänzt und weiterentwickelt werden. Hierzu gehört auch die Umsetzbarkeit von digitalen, lernförderlichen Prüfungsszenarien.

Dazu bedarf es insbesondere des verstärkten Transfers von E-Learning-Kompetenzen in die Breite der Universität, der weiteren Einbettung des E-Learning in die zunehmend digitalisierte Studien- und Hochschulwelt und der weiterhin kontinuierlichen Bereitstellung von Unterstützungsstrukturen für Lehrende und Studierende. Dies geht jedoch nur, wenn alle Beteiligten – Lehrende, Studierende und andere Angehörige der Hochschule – diese Aufgabe gemeinsam verwirklichen.

Die Universität Potsdam positioniert sich als Hochschule im digitalen Zeitalter mit dem Ziel, den umfassenden Einsatz von digitalen Medien in Lehre und Studium als gelebte Lehr-Lern- und Prüfungskultur für alle Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden zu verwirklichen.

---

<sup>1</sup> Der Begriff "E-Learning" ist nach wie vor nicht vollends abgelöst, bietet er doch die Möglichkeit ihn als Überbegriff für alle mit digitalen Medien umgesetzten Lehr-Lern- und Prüfungsformate heranzuziehen. (siehe Eckpunktepapier „Digitale Lehre“: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre/eckpunkte-digitaler-lehre>)



## 2. Genese und aktuelle Lage

Die Praxis und die Strukturen des E-Learning haben sich in den letzten Jahren stetig entwickelt. Die Universität Potsdam besitzt für den erfolgreichen und nachhaltigen Einsatz von digitalen Medien in Lehre und Studium gute bis sehr gute Voraussetzungen und will diesen Stand verstetigen und weiter ausbauen. Sie ist aktiver und anerkannter Teil der deutschsprachigen E-Learning-Community.

Die Universität Potsdam hat in den letzten Jahren begonnen, den Einsatz digitaler Medien in Lehre und Studium als Teil der Hochschulentwicklung zu begreifen, hat zentrale und dezentrale E-Learning-Dienste kontinuierlich entwickelt, begleitende Supportstrukturen geschaffen und ein breites Angebot an Weiterbildungs- und Beratungsangeboten etabliert.

Schon die Bestandsaufnahme zum E-Learning an der Universität Potsdam 2014 (Hafer et al. 2014) wies mögliche Wege der Weiterentwicklung auf, sodass für die Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans<sup>2</sup> 2014 – 2018 folgende Handlungsfelder für den Einsatz digitaler Medien in Lehre und Studium in den Blick genommen wurden:

- Bestehende Aktivitäten an der Universität Potsdam sollten besser vernetzt, den Angehörigen der Hochschule stärker bekannt gemacht und gewinnbringende Kooperationen vermehrt initiiert werden. Das Arbeiten im Netzwerk wurde als ein Schlüssel zum Schaffen von Kontinuität identifiziert.
- Die Entwicklung von neuen und innovativen Ansätzen sollte systematischer unterstützt, bewertet und in die Gesamtentwicklung eingebunden werden. Ziel war es, technische Neuerungen und aktuelle Trends kontinuierlich hinsichtlich möglicher Einsatzgebiete an der Universität zu prüfen und gegebenenfalls zu projektieren.
- Die Öffnung von E-Learning-Angeboten für externe Nutzer\*innen, die Öffnung der Hochschule für externe Angebote und die Bereitstellung der eigenen Angebote für Studierende außerhalb der Universität sollten zum Ansprechen neuer Zielgruppen ausgebaut werden.
- Mit einer universitätsweit verbindlichen Regelung für die Anrechnung von E-Learning-Maßnahmen auf das Lehrdeputat sollte der Aufwand für die Umsetzung von E-Learning-Lehrveranstaltung angemessen berücksichtigt und die Anerkennung als reguläres Lehrformat bestätigt werden.

Die E-Learning-Strategie 2017 – 2021 sollte dabei helfen, die gute Ausgangsposition aufzunehmen und im Sinne unseres Grundverständnisses für den Einsatz digitaler Medien in Lehre und Studium weiterzuentwickeln.<sup>3</sup>

---

2 Universität Potsdam (2014): Spitzenforschung und -lehre im Dienst des Landes. Hochschulentwicklungsplan 2014-2018.

3 <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-397916>

So wurde in den zurückliegenden Jahren das Ziel verfolgt, sich über die neu entstandenen Strukturen, Prozesse, Rollen der Akteure und Handlungsfelder zu verständigen, diese transparent zu machen und zu verstetigen. Vorhandene Ansätze wurden stärker vernetzt und gebündelt.

Der Fokus der Weiterentwicklung des E-Learning an der Universität Potsdam lag in den letzten Jahren auf der inneruniversitären (Organisations-)Entwicklung. Zeugnis dessen sind die monatlichen Treffen der Mitglieder der E-Learning-Steuerungsgruppe<sup>4</sup>, in denen es darum geht, sich gegenseitig zu informieren, Themen zu besprechen und untereinander abzustimmen. Die Steuerungsgruppe berichtet anlassbezogen in der Runde der Qualitätsbeauftragten, der Studiendekan\*innen und anderen universitären Gremien (beispielsweise in der Kommission für Studium und Lehre).

Auf der zentralen Ebene galt insbesondere die Optimierung und Verstetigung bestehender Dienste und Angebote als nächstliegendes Aufgabenfeld. Als besondere Aufgabe wurde das Einfließen von Innovationen aus dezentralen Bereichen in die zentralen Dienste und Angebote formuliert. Dies wiederum konnte im Rahmen eines bereichsübergreifenden Abstimmungsprozesses umgesetzt werden, zum Beispiel zur Frage: Wie kommen neue, beispielsweise von Lehrenden gewünschte Plug-ins in die zentrale E-Learning-Plattform? So konnte ein Vorgehen in Form eines strukturierten Entscheidungsprozesses abgestimmt werden.

Mit dem Leitbild Lehre<sup>5</sup> hat sich die Universität Potsdam im Frühjahr 2020 eine Strategie zur Gestaltung von Lehre und Studium an der Universität Potsdam gegeben. Zuvor wurden mit der Regelung zur Anrechnung von E-Learning-Lehrveranstaltungen auf das Lehrdeputat<sup>6</sup> Basiskriterien für E-Learning definiert. Nach zwei Jahren der pandemiebedingten intensiven Nutzung digitaler Medien in der Lehre bietet das Eckpunkte-Papier „Digitale Lehre“<sup>7</sup> Anhaltspunkte für die qualitätsvolle Umsetzung digitaler Lehre.

Auf der dezentralen Ebene wurde eine engere Zusammenarbeit der Fakultäten insbesondere durch regelmäßige Treffen der E-Learning-Koordinator\*innen der Fakultäten<sup>8</sup> mit Vertreter\*innen des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium erreicht, das anlassbezogen von Vertreter\*innen der Einrichtungen und Akteuren (E-Assessment-Projekt, Moodle-Team, ...) ergänzt wird.

Zudem fanden sich aufgrund der Corona-Pandemie alle E-Learning-Support anbietenden Akteure und Einrichtungen (E-Learning-Koordinator\*innen, ZIM, UB, ZfQ, E-Assessment-Projekt, EDUC, ...) sowie interessierte Akteure zusammen, um Ad-hoc-Supportstrukturen aufzubauen, Angebote zu entwickeln und untereinander abzustimmen (Hafer et al. 2023). Diese Gruppe trifft sich nach wie vor einmal pro Semester.

4 Zum Selbstverständnis der E-Learning-Steuerungsgruppe:

[https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/cio/E-Learning-Steuerungsgruppe\\_Selbstverst%C3%A4ndnis\\_2021-02-08.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/cio/E-Learning-Steuerungsgruppe_Selbstverst%C3%A4ndnis_2021-02-08.pdf)

5 Leitbild Lehre der Universität Potsdam: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre>

6 Anrechnung von E-Learning-Veranstaltungen auf die Lehrverpflichtung:

<https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/lehre-gestalten/deputatsanrechnung-von-e-learning-veranstaltungen>

7 Eckpunkte-Papier digitaler Lehre: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre/eckpunkte-digitaler-lehre>

8 E-Learning-Koordinator\*innen: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/angebote-und-veranstaltungen/e-learning-koordinatorinnen-der-fakultaeten>

Der Austausch auch mit interessierten Lehrenden und Studierenden aus den Fakultäten wird durch niedrigschwellige Angebote, wie beispielsweise einen Call for Participation zu einer Online-Austauschveranstaltung oder am E-Learning-Tag<sup>9</sup> und im Rahmen der Ausschreibung des E-Learning Awards initiiert. Dabei haben die Mitarbeitenden des Bereichs Lehre und Medien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) die Aufgabe, die Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren zu gestalten.

Die an der Universität Potsdam vorhandenen vielfältigen Aktivitäten sollen nach wie vor unterstützt, wo es sinnvoll ist verstetigt und in der Breite der universitären Lehre verankert werden.

Ein umfassender und nachhaltiger Einsatz von E-Learning kann zur Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre beitragen. Hier bieten sich Anknüpfungspunkte an Handlungsfelder aus dem Leitbild Lehre der Universität Potsdam: Forschungsorientierung, Studierbarkeit, Studierendenzentrierung, Kompetenzorientierung und Internationalisierung. Die Verknüpfung wird bisher durch thematische Schwerpunktsetzungen (Kompetenzorientiertes Prüfen, barrierefreie digitale Lehre, ...) in der Angebotsstruktur der unterstützungsanbietenden Einrichtungen, insbesondere des Bereichs Lehre und Medien (ZfQ) berücksichtigt.

Aufbauend auf den Entwicklungen und erreichten Zielen aus der E-Learning-Strategie 2017 bis 2021 soll die gerichtete Weiterentwicklung weiterhin auf die Verzahnung von zentralen und dezentralen Aktivitäten orientiert werden. Im Handlungsfeld der Internationalisierung bildet die Weiterentwicklung des E-Learning ein Bindeglied und eine Schnittstelle zur Internationalisierungs- und IT-Strategie der Universität Potsdam.

---

<sup>9</sup> Der E-Learning-Tag mit Vergabe des E-Learning-Awards als Angebot für Austausch und Vernetzung:  
<https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/themen/studienprogrammentwicklung/zfq/lehre-und-medien/services>

### 3. Handlungsfelder und Ziele 2023–2028



Unter Berücksichtigung wesentlicher Handlungsfelder der E-Learning-Entwicklung und -Gestaltung an Hochschulen (vgl. Euler und Seufert, 2005; Kerres, 2004) wurden in Zusammenarbeit aller relevanten Bereiche der Universität Potsdam und deren Akteuren Ziele und Maßnahmen erarbeitet, um den Einsatz digitaler Medien im Lehr-Lern-Kontext an der Universität Potsdam nachhaltig zu fördern. Diese sind in einer Maßnahmentabelle als Ergänzung zu diesem Rahmentext beschrieben. Die Entwicklung erfolgte in einem einjährigen Prozess für den monatlich alle Beteiligten für je ein festgelegtes Thema zusammenkamen. Es wurden Einschätzungen, Meinungen und Ideen/Wünsche auch verschiedener Statusgruppen eingeholt und ein gemeinsamer Weiterentwicklungs- bzw. Formulierungsprozess angeschlossen. So konnte ein Beteiligungsverfahren ermöglicht werden, bei dem viele Perspektiven die gesteckten Ziele und beschriebenen Maßnahmen mitgestaltet haben.

Die Handlungsfelder lauten (in alphabetischer Reihenfolge):

#### **Austausch und Vernetzung (Kultur)**

- **A1.** Über die Handlungsfelder und Statusgruppen der Hochschule hinweg werden Informations- und Austauschmöglichkeiten zur Nutzung digitaler Medien in Studium und Lehre geschaffen.
- **A2.** Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren und Bereichen der Hochschule werden gestärkt, um Ressourcen gemeinsam aufzubauen, effizient einzusetzen und Entwicklungsrichtungen abzustimmen.
- **A3.** Austausch- und Vernetzungsveranstaltungen werden als systematische Gelegenheiten für Lehrende zur kritischen Reflexion ihrer Handlungen und zum Transfer gelungener E-Learning-Praxis in die Universität Potsdam wahrgenommen.



### Content (Didaktik – Technologie – Organisation)

- **C1.** Für alle UP-seitig geförderten Lehrprojekte sollen künftig die Erstellung und Nutzung von offenen Bildungsangeboten (Open Educational Resources / Open Source Software) und die Verwendung von freien Lizenzen (soweit dem keine Rechte Dritter oder andere strategische Ziele entgegenstehen) entlang der Open Science Leitlinien<sup>10</sup> verpflichtend sein.
- **C2.** Studierende sollen Zugriff auf Lernmaterialien und Bildungsangebote haben, die ihnen den besten individuellen Lernerfolg ermöglichen. Lehrende sollen entsprechend befähigt werden, digitale Möglichkeiten stärker als bislang auszunutzen.
- **C3.** Allen Lehrenden an der Universität Potsdam steht eine den gesamten Content-Lebenszyklus begleitende, transparente Unterstützungsstruktur für Lehr- und Lernmedien zur Verfügung.

### Innovation und Verstetigung (Technologie, Ökonomie)

- **I1.** An der Universität Potsdam wird die Gestaltung und Anwendung digitaler Lehre als Teil einer Innovationskultur verstanden, die das ergebnisoffene, fehlerfreundliche Entwickeln und Erproben von Neuerungen in Bezug auf Methoden, Prozesse und Gegenstände der Lehre ermöglicht und als Teil der alltäglichen Tätigkeit versteht. Dieser Anspruch gilt für alle Angehörigen und Statusgruppen in der Universität.
- **I2.** Neuartige Formen des Medieneinsatzes in Lehre und Studium einzelner Bereiche oder Akteure finden ihren Weg in die Breite der Universität. Für die Identifikation, Erprobung und Verstetigung von Innovationen ist ein transparenter und verlässlicher Innovationsprozess, der die Menschen (und ihre Bedürfnisse) in den Mittelpunkt stellt, definiert.
- **I3.** Alle Bereiche der Universität können sich an Innovationsprozessen der für E-Learning relevanten Services und Dienste beteiligen.

### Medienkompetenz (Didaktik)

- **M1.** Die Entwicklung akademischer Medienkompetenz soll stärker an den strategischen Zielen der Universität Potsdam orientiert werden.
- **M2.** Die Universität Potsdam bietet Studierenden und Lehrenden ein differenziertes und abgestimmtes Angebot zur Weiterbildung im Bereich akademische Medienkompetenzen.
- **M3.** Das Fort- und Weiterbildungsangebot für Hochschullehrende an der Universität Potsdam orientiert sich an einem ausgewiesenen Medienkompetenzmodell, sodass ein Angebot geschaffen ist, wonach die Formulierung von Zielen, Learning Outcomes und Kompetenzen auf allen Ebenen des Studiums (Mikro-, Meso-, Makro-Ebene) einer Systematisierung folgen kann.

---

<sup>10</sup> <https://doi.org/10.25932/publishup-59489>

### Qualitätsentwicklung (Didaktik, Organisation)

- **Q1.** In der Konzeption, Durchführung, Evaluation und Abrechnung von Lehrangeboten können alle Beteiligten auf ein gemeinsames Qualitätsentwicklungskonzept zurückgreifen, das Qualitätskriterien und -sicherungsprozesse sowohl transparent als auch leicht anwendbar beschreibt.
- **Q2.** Die zu erarbeitenden Qualitätskriterien sollen in allen Verwaltungsprozessen rund um die Lehre, insbesondere in der Deputatsregelung, angemessen berücksichtigt werden.
- **Q3.** Die zentralen & dezentralen sowie fachunabhängigen & fachspezifischen Angebote für Support und Service für technische Dienste für die Lehrenden und Studierenden sollen möglichst einfach erreichbar sein und direkte Hilfe für alle Fragen rund um die digitale Lehre auf hohem Niveau anbieten.

### UP und die Welt (Organisation)

- **W1.** Kooperative, digital gestützte Lehrangebote, welche gemeinsam mit anderen Hochschulen entwickelt werden (COIL/VE, VM), sollen weiter ausgebaut werden. Dafür sollen allgemeine Grundlagen (fachlich, didaktisch, technisch, juristisch) weiterhin so ausgebaut werden, dass der Einstieg für interessierte Lehrende niedrigschwellig möglich ist.
- **W2.** Die relevanten Stakeholder aus Einrichtungen und Fakultäten der Universitäten im EDUC-Netzwerk sollen einen peer-basierten Verständigungsprozess beginnen, welche inhaltlichen Grundlagen und Zielsetzungen für die Verwirklichung eines digitalen europäischen Hochschulraums und dem Aufbau des digitalen Europäischen Universitätsnetzwerks EDUC in den jeweiligen Handlungsbereichen relevant sind und wie diese in einen gemeinsamen Rahmen gefördert werden können.
- **W3.** An der Universität Potsdam sollen ausgewählte Inhalte und Lehrangebote für internationale, ggf. offene Angebote zugänglich gemacht werden. Dabei sollen die Schnittmengen zu verwandten Handlungsfeldern, Angeboten und Aktivitäten durchgängig Berücksichtigung finden.

Die Steuerungsgruppe soll dafür Sorge tragen, dass Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen im E-Learning einem jährlichen Review unter Beteiligung der relevanten Stakeholder und Expert\*innen unterzogen werden.

### Visualisierung der E-Learning-Stakeholder\*innen an der Universität Potsdam

Die Darstellung gibt einen Überblick über die E-Learning-Akteur\*innen, -Stakeholder\*innen und -Anwender\*innen an der Universität Potsdam. Diese treten je nach Prozess oder Projekt in unterschiedlichen Konstellationen miteinander in Kontakt, wobei sie auch unterschiedliche Rollen und Funktionen wahrnehmen. (Beispiel Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ): beratend, ausführend, unterstützend, (mit-)entscheidend, koordinierend, ...) <sup>11</sup>

<sup>11</sup> <https://www.uni-potsdam.de/de/organisation/uebersicht>

Über farbliche Hervorhebungen werden beispielhaft Akteur\*innen einzelner Gremien bzw. Netzwerke als kooperierende Partner\*innen sichtbar gemacht, siehe beispielhaft Abbildung 2: E-Learning Steuerungsgruppe - befasst sich mit aktuellen Themen, setzt sich zusammen aus [Elementen des Organigramms] und kommt regelmäßig monatlich und anlassbezogen zur Bearbeitung von identifizierten Themen zusammen.

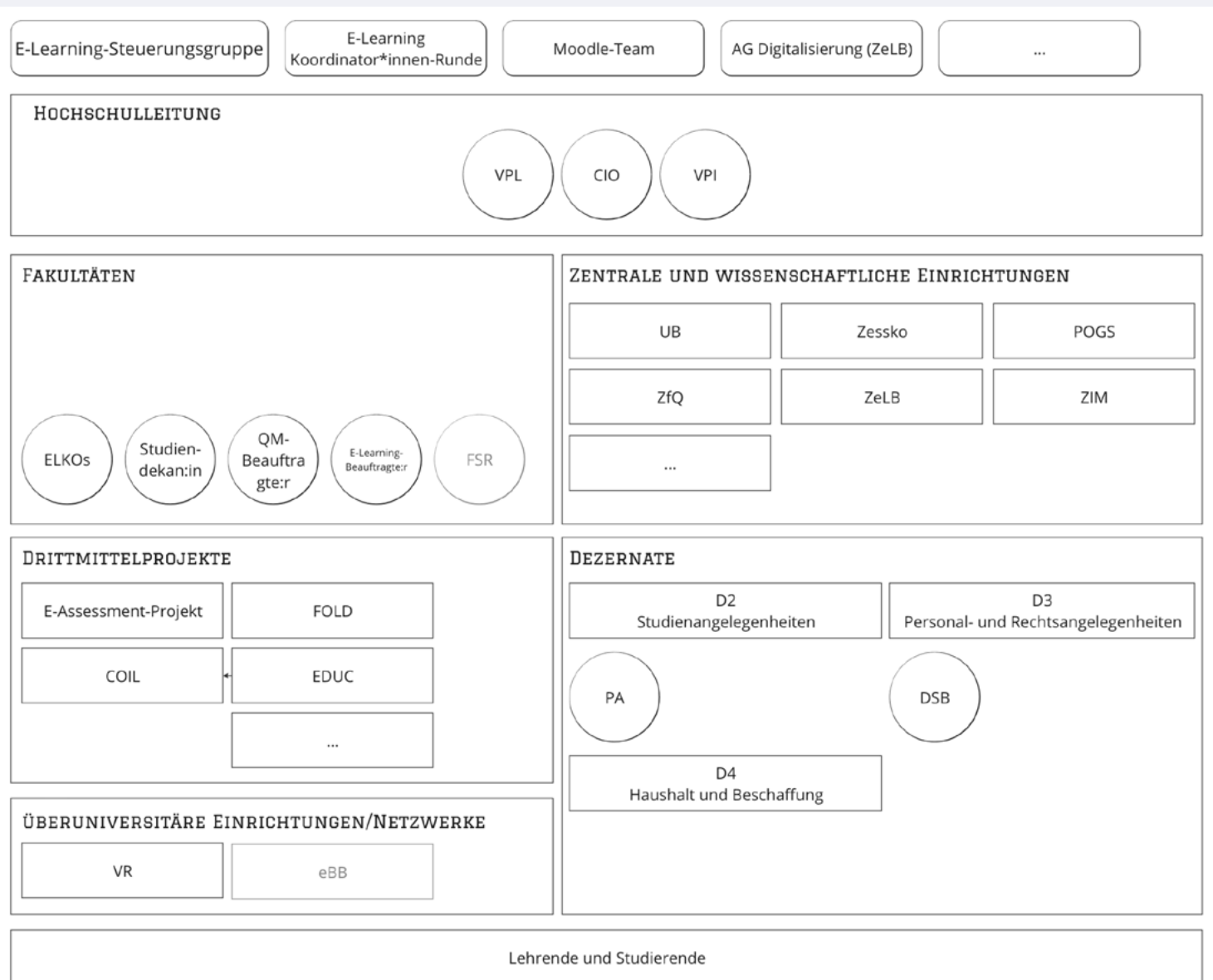


Abbildung 1: Überblick über die E-Learning-Akteur\*innen, -Stakeholder\*innen und -Anwender\*innen an der Universität Potsdam

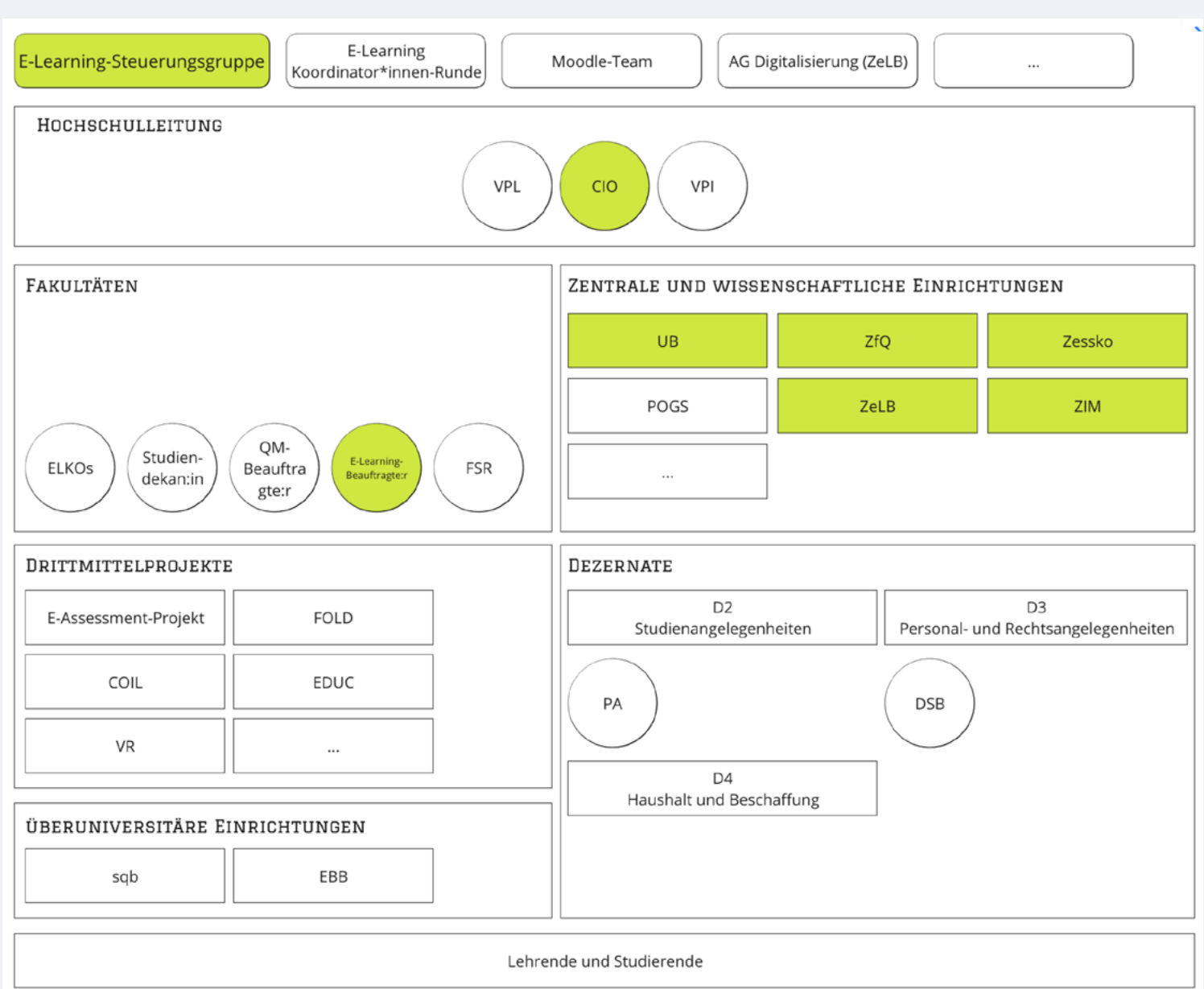


Abbildung 2: Beispielhafte Darstellung von Akteur\*innen einzelner Gremien bzw. Netzwerke als kooperierende Partner\*innen, hier: E-Learning-Steuerungsgruppe vgl. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/cio/E-Learning-Steuerungsgruppe\\_Selbstverst%C3%A4ndnis\\_2021-02-08.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/cio/E-Learning-Steuerungsgruppe_Selbstverst%C3%A4ndnis_2021-02-08.pdf)

## 4. Ausgewählte Maßnahmen der E-Learning-Strategie der Universität Potsdam

Alle erarbeiteten Zielsetzungen, Handlungsfelder und Maßnahmen sind im gesonderten Dokument „Gesamtliste aller Ziele und Maßnahmen 2023 bis 2028“ dokumentiert. Aus dieser Liste werden die folgenden fünf Maßnahmen für eine besonders relevante Umsetzung, um die gesteckten Ziele erreichen zu können, hervorgehoben.

- Um die Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung zu unterstützen wird bis Ende des Kalenderjahres 2024 eine zentrale Informationsseite entwickelt, die thematische (Veranstaltungs)Angebote sowie Hilfe- und Supportangebote für zentrale E-Learning-Dienste (ZfQ, ZIM, UB, E-Assessment, ggf. weitere) im Sinne einer Landing-Page zusammenfasst und verlinkt. (A 1, A 2, C 2)
- Für alle UP-seitig geförderten Lehrprojekte sollen zukünftig die Erstellung und Nutzung von offenen Bildungsangeboten (Open Educational Resources / Open Source Software) und die Verwendung von freien Lizenzen (soweit dem keine Rechte Dritter oder andere strategische Ziele entgegenstehen) entlang der Open Science Leitlinien verpflichtend sein. Für diesen Zweck wird eine OER-Policy für die Universität Potsdam erstellt. (C 1)
- Die Weiterentwicklung akademischer Medienkompetenz wird stärker mit den strategischen Zielen der Universität Potsdam verbunden und wird sich ab 2025 an einem ausgewiesenen Medienkompetenzmodell orientieren. Zudem können alle Beteiligten in der Konzeption, Durchführung, Evaluation und Abrechnung von Lehrangeboten auf ein gemeinsames Qualitätsentwicklungskonzept zurückgreifen, das Qualitätskriterien und -sicherungsprozesse sowohl transparent als auch leicht anwendbar beschreibt. Zu diesem Zweck wird die Erprobungsphase zur Anmeldung von E-Learning-Veranstaltungen bis Ende 2024 ausgewertet und zu einer abgestimmten Regelung finalisiert. (M 1, M 3)
- Für den Einsatz von E-Prüfungen sollen die rechtlichen, technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen geklärt und kommuniziert werden. (I 2)
- E-Learning als ein niederschwelliges Instrument für Internationalisierung soll systematisch weiter ausgebaut werden. Es sollen ausgewählte Inhalte und Lehrangebote für internationale, ggf. offene Angebote zugänglich gemacht werden. Dabei sollen die Schnittmengen zu verwandten Handlungsfeldern, Angeboten und Aktivitäten durchgängig Berücksichtigung finden. (W 1, W 3)

Der Maßnahmenkatalog wird von der Steuerungsgruppe E-Learning kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben. Die E-Learning-Strategie der Universität Potsdam wird einer Revision im Abstand von ca. 4 Jahren unterzogen werden.

## 5. Referenzen

Universität Potsdam (2014): Spitzenforschung und -lehre im Dienst des Landes. Hochschulentwicklungsplan 2014-2018.

[https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/up-entdecken/docs/Universitaet\\_Potsdam\\_Hochschulentwicklungsplan\\_2014-2018.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/up-entdecken/docs/Universitaet_Potsdam_Hochschulentwicklungsplan_2014-2018.pdf)

[Letzter Zugriff: 25.05.2023].

Hafer, J.; Henze, L.; Matthé, F.; Schumann, M. (2014): Bestandsaufnahme E-Learning an der Universität Potsdam.

<https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/files/6881/elearning01.pdf>

[Letzter Zugriff: 25.05.2023].

Hafer, J.; Niedermeier, F.; Kostädt, P.; Lucke, U. (2023): Das Corona-Virus als Treiber der Digitalisierung? Eine kritische Analyse am Beispiel der Universität Potsdam. In: Dittler, U.; Kreidl, C. (Hrsg.): Wie Corona die Hochschullehre verändert. Springer Gabler, Wiesbaden. S. 241–268

[https://doi.org/10.1007/978-3-658-40163-4\\_15](https://doi.org/10.1007/978-3-658-40163-4_15)

Kerres, M. (2004): Strategieentwicklung für die nachhaltige Implementation neuer Medien in der Hochschule. in: Pfeffer, T.; Sindler, A.; Kopp, M. (Hrsg.): Organisationsentwicklungshandbuch Neue Medien in der Lehre. S. 157–162.

[http://mediendidaktik.uni-due.de/sites/default/files/Kerres-medienstrategie\\_o\\_o.pdf](http://mediendidaktik.uni-due.de/sites/default/files/Kerres-medienstrategie_o_o.pdf)

[Letzter Zugriff: 25.05.2023].

Seufert, S.; Euler, D. (2005): Nachhaltigkeit von eLearning-Innovationen: Fallstudien zu Implementierungsstrategien von eLearning als Innovationen an Hochschulen.

<https://ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2005-01-seufert-euler-nachhaltigkeit-elearning.pdf>

[Letzter Zugriff: 25.05.2023].